

Mit Ess-Stäbchen und Abflussrohr

BAUMARKT-INSTRUMENTE René Kraus alias DieEnte veröffentlicht sein drittes Album. Darin lässt er Tabus anklingen und manches unter der Gürtellinie.

VON UDO GÜLDNER

FORCHHEIM - Es ist kaum noch Platz in dem kleinen Zimmer. Überall stapeln sich die Instrumente. Sie liegen in Schubladen und Schränken, hängen an den Wänden oder stehen auf dem Boden. Zumindest solange René Kraus nicht danach greift, um darauf zu spielen. Er hat sie fast alle selbst erfunden und zusammengebaut – mit Dingen, die man im Baumarkt findet.

„Do It Yourself“ eben. Deshalb hat der Musiker sein inzwischen drittes Album auch so genannt. Die zehn Lieder darauf reichen vom faszinierendsten Blödel-Song über das heitere Kinderlied bis zur traurigen Pop-Ballade. „Die ganze Vielfalt, die mir aus dem Hirn purzelt“, sagt René Kraus. Um den bisherigen Dreijahresrhythmus seiner Alben einzuhalten, hat er seine zwei Urlaubswochen im Frühjahr damit verbracht, an Melodien und Texten zu tüfteln. Mal in englischer, mal in deutscher Sprache, mitunter auch gemischt. Einmal klingt er irgendwie nach dem Disco-HipHop eines DJ Bobo, dann nach Bob Marleys Reggae, zuletzt nach Retro-Pop, wie er vor 30 Jahren im Radio lief.

Mit Wählscheiben-Telefon

Damit man auch sieht, was man hört, stellt Kraus all die kuriosen Instrumente vor. Dazu hat er sie auf

einem Poster zusammengestellt, welches dem Album beiliegt. Man sieht etwa ein Holzbrett, auf das Zithersaiten gespannt sind. Als Verstärker dienen Konservendosen, natürlich acht Stück, um eine ganze Oktave abdecken zu können. Das „Cymbalum“ schlägt Kraus mit Essstäbchen an, weil der Klang sich an einem asiatischen Instrument orientiert.

Es gibt auch ein Telefon mit Wählscheibe, wie es bis in die 1990er Jahre üblich war. Daran hat Kraus einen Tonabnehmer montiert, der all die Geräusche einfängt, die man mit dem Museumstück erzeugen kann. Oder man sieht Gartengeräte wie eine Axt und einen Spaten, aus denen mit wenigen Handgriffen eine Ukulele und ein E-Bass entstehen. Aus einigen Edelstahl-Salatschüsseln eines schwedischen Möbelhauses wird eine rhythmisch runde „Water-Drum“.

Ganz zu schweigen von einem Slide-Didgeridoo aus Abflussrohren – natürlich unbenutzt und einem „Bending Bucket“. Dahinter verbirgt sich ein Blecheimer, den Kraus mit einem Bowden-Zug auferüstet hat, wie man ihn von einer Fahrradbremse kennt. Dadurch imitiert er eine Talking Drum, wie die tragbare Trommel heißt, die in Westafrika verwendet wird, um mit den Fingern Geschichten zu erzählen. Dann hat er noch einen Kleiderbügel... Man könnte noch länger weitererzählen.



Foto: Udo Güldner

Ein Abflussrohr-Didgeridoo. Kreativ vertont René Kraus sein drittes Album, das bald erscheint.

Die Klavierbegleitung seines Gesangs macht Kraus selbst. Nur als es eine Hammond-Orgel braucht, kommt Johannes Steinert ins Spiel. Am Album hat der Schulfreund aus Effeltrich auch anderweitig mitgemischt. Der Musiker, den man von den Bands „Edelherb“ und „Kings of Günter“ kennt, hat „den Sound noch etwas fetter“ gemacht.

Tontechniker vom Fernsehen

Beteiligt ist auch Rainer Deckmann aus Fürth, der als Ton-Ingenieur beim Bayerischen Rundfunk arbeitet und für einige Aufnahmen sein Studio bereitgestellt und am finalen Mix&Master Hand angelegt hat. Als Hintergrundstimmen sind Ehefrau Melanie Kraus und die Mitglieder der Band „Six Finger Jack“ zu erkennen. Die Songs sind nicht nur digital als Streams sondern auch als CD mit Poster zu kriegen.

Als besonderes Gimmick entwickelte Kraus mit Hilfe seines Arbeitskollegen Lars Kunigk vom Klinikum Forchheim ein Kazoo zum Selbstzu-

sammensetzen. Die Einzelteile der Tröte kann man aus einem mit einem Laser-Cutter bearbeiteten postkartengroßen Stück Holz herausbrechen und dann einfach wie ein Puzzle zusammenstecken. Dies kann separat erworben werden und passt perfekt in das Konzept, die Leute anzuregen, etwas selbst zu machen.

DerEnte wäre nicht DerEnte, wenn er nach Hits wie „Penis-Propeller“, „Falten am Sack“ oder „Arsch-Wasser“ nicht wieder ein Lied hätte, das unter der Gürtellinie ertönt. „Ich mache das gerne. Sonst traut sich ja keiner an diese Tabus“, sagt er.

Über männliche Brüste

Diesmal sind es „Men's Boobs“, also männliche Brüste. In einer Art Selbsthilfe-Song nimmt Kraus sich des unansehnlichen Stücks Fettgewebe an. Nicht böse, sondern verständnisvoll.

Noch während wir sprechen, hat Kraus schon die nächste Idee. „Es wird definitiv nicht das letzte Album gewesen sein“.

INFO

Das Album „Do It Yourself“ ist ab dem 17. November auf allen gängigen Streaming-Plattformen zu finden. Wer lieber eine CD mit Poster für 15 Euro möchte, muss sich an „DerEnte“ direkt wenden: www.der-ente.de, Telefon: (0171) 9385499, E-Mail: erpel@der-ente.de



Foto: Udo Güldner

Mit Ess-Stäbchen und Dosen erzeugt der Forchheimer besondere Töne. Auch solche, die besonders auffallen...

„Sonst traut sich ja keiner an diese Tabus“

Dass Kraus ein Kind geblieben ist, der gerne mit allen Gegenständen spielt, um ihnen Klänge zu entlocken, erfährt man im Lied „Silvester im Kinderzimmer“. Darin heißt es: „Ach komm, ich spiel einfach auf allem.“